

Eva Luber, Claudia Höppner

Kinderärztliche Untersuchungen zwischen Risikodetektion und Ressourcenstärkung

Vorsorgeuntersuchungen werden in Deutschland seit 40 Jahren vielmillionenfach durchgeführt. Dieser Beitrag behandelt die Frage, welche Rolle sie im aktuellen Krankheitsbild der Kinder und Jugendlichen spielen und wie sie sich angesichts des sich wandelnden Krankheitsspektrums bewährt haben. Um diese Frage in ihrer Vielschichtigkeit auszuloten wird die SWOT Analyse eingeführt. Diese betrachtet, im Englischen, strengths, weaknesses, opportunities and threads einer Situation.

Vorab werden einige Begriffe geklärt: Die Früherkennungsuntersuchungen dienen dem frühen Erkennen bestehender Krankheiten, Als Element der Sekundärprävention können sie Krankheiten nicht verhindern, aber deren Folgen durch geeignete Maßnahmen verringern. Die Vorsorgeuntersuchungen sind, salopp gesprochen, nur so gut wie die Maßnahmen, die ihnen folgen. Nur dann kann mit ihrer Hilfe ein Gesundheitsgewinn resultieren.

Stärken der „Vorsorgeuntersuchungen“:

Bei Ärzten, Krankenkassen und Müttern sind die „Us“ als Standard akzeptiert, es herrscht allgemein der Glaube, diese Untersuchungen trügen wesentlich zur guten gesundheitlichen Lage der Kinder und Jugendlichen in Deutschland bei.

Schwächen der „Vorsorgeuntersuchungen“

Für diese Glauben gibt es keine Belege, sie sind niemals evaluiert worden. Im Gegenteil, angesichts der Zunahme nicht-körperlicher Gesundheitsprobleme (neue Krankheiten), scheint ihr Fokussieren auf diese unangemessen.

Das gelbe Heft enthält personenbezogene Daten, die derzeitige Praxis, es den Erziehern oder Lehrern zu überreichen stellt einen Verstoß gegen den Datenschutz dar.

Chancen

Angesichts der großen Akzeptanz dieser von Kinderärzten durchgeführten Untersuchung besteht die Chance, dass Ärzte mit ihrer Autorität neben den rein medizinischen auch die Hilfen vermitteln, die bei den „neuen Krankheiten“ geeignet sind. Diese Hilfen werden von Professionellen verschiedener Berufe erbracht, sie sind multidisziplinär.

Gefahren

Diese hohe Akzeptanz ist in Gefahr, wenn die Freiwilligkeit der Untersuchung aufgehoben wird. Das „verbindliche Einladewesen“ wird zunehmend als eine Form staatlicher Gesundheitskontrolle wahrgenommen.

Dies setzte den Trend fort, natürliche Vorgänge zu medikalisieren. Das Aufwachsen eines Kindes muss ein natürlicher Vorgang bleiben dürfen.

Eva Luber

Claudia Höppner